

Minister und Bürgermeisterin zoffen sich wegen der Eishalle

CSU-Kreistagsfraktion übt Kritik am Beschluss des Stadtrats, den Betrieb der Halle aufzugeben



Konter auf dem Eis:

Bürgermeisterin Ilse Oswald kann die Kritik Brunners nicht nachvollziehen.

Attacke auf dem Eis:

Minister Helmut Brunner findet den Beschluss des Regener Stadtrats alles andere als gut.

Fotos: Archiv/luk/jf

Regen. Minister und CSU-Kreisvorsitzender Helmut Brunner ist zurzeit etwas sauer auf die Stadt Regen und den Regener Stadtrat. Auslöser des Ärgers: Der Beschluss des Stadtrats, den Betrieb der Regener Eishalle nach der Saison 2013/14 einzustellen. Brunners Ärger bekam Bürgermeisterin Ilse Oswald (Freie Wähler) schon beim Ehrenabend anlässlich des Eisstock-Europa-Cups zu spüren, als Brunner wortgewaltig sein Unverständnis über den Stadtratsbeschluss äußerte. Jetzt hat er nachgelegt. Nachdem sich die CSU-Kreisräte zur Vorbesprechung der nächsten Kreistags- und Ausschusssitzungen in Patersdorf getroffen hatten, veröffentlichte der CSU-Kreisverband auf seiner Homepage einen Bericht, in dem die Stadt und der Stadtrat attackiert werden. "Es könne nicht sein, dass jedes Jahr zur Haushaltskonsolidierung der Stadt die Schließung des Eisstadions aufs Tapet kommt, in der geheimen Erwartung, irgendjemand würde dann schon einspringen und das nötige Geld für den Betrieb der sanierungsbedürftigen und defizitären Halle beibringen", heißt es in dem Bericht, der Bürgermeisterin Ilse Oswald erzürnt. "Ich ärgere mich maßlos", sagt sie. Sie ärgert sich über die Einmischung in die Stadtpolitik und über die Herabwürdigung des Stadtrats, "der sich enorm viele Gedanken über die Haushaltskonsolidierung gemacht hat und der sich die Entscheidung zur Eishalle nicht leicht gemacht hat", wie sie sagt. Der Beschluss, den Betrieb einzustellen, fiel auch mit der Mehrheit der Stimmen aus der CSU-Fraktion.

Minister Brunner geht die Bürgermeisterin direkt an: "Es ist eigentlich armselig, wenn die Stadt Regen die ca. 440 000 Euro Sonderförderung, die ihr im Jahr 2011 zugesagt wurden, jetzt ignoriert, obwohl auch die Bürgermeisterin die Tatsachen genau kennt", sagt er und spricht den erhöhten Fördersatz an, den die Stadt wegen ihrer schlechten Finanzlage für die Stadtplatzsanierung bekommen hat. Die Argumentation, dass diese Sonderförderung in Zusammenhang mit der Eishalle steht, bringt Regens Stadtkämmerer Klaus Wittenzellner auf die Palme. "Wer es mir nicht glaubt, der kann gerne die Förderstelle an der Regierung anrufen und fragen, ob es einen Zusammenhang zwischen Stadtplatz-Förderung und Eishalle gibt", sagt er. Als sich die Stadt an die Stadtplatzsanierung machte, sei die Stadt von der Städtebau-Abteilung an der Regierung informiert worden, dass es für Sanierungen im Rahmen des Stadtumbau-West-Programms aller Wahrscheinlichkeit nach 80 Prozent Förderung gebe, erläutert Wittenzellner. Zwischendurch habe es dann geheißt, dass es nur noch die Regelförderung von 60 Prozent gebe, dann sei wieder auf rund 80 Prozent aufgestockt worden, "auch unter Mithilfe von Minister Brunner", wie Wittenzellner anerkennt. Aber einen Zusammenhang mit der Eishallen-Sanierung verneint er.

Auch den Vorwurf der CSU-Kreistagsfraktion, dass die Stadt 2013 keinen Antrag auf Stabilisierungshilfe gestellt habe, weisen die Bürgermeisterin und ihr Kämmerer zurück. "Wir haben die Kriterien nicht erfüllt, um Geld zu bekommen", sagt Wittenzellner. Unter anderem hätten die sehr großen Investitionen in die Schulsanierung dagegen gesprochen. Für 2014 werde man Antrag auf Mittel aus der Stabilisierungshilfe stellen, Wittenzellner sieht leicht erhöhte Chancen, Geld aus diesem Topf zu bekommen. "Ein Kriterium sind stark zurückgehende Einwohnerzahlen, die können wir nach Ergebnis des jüngsten Zensus nachweisen", so der Kämmerer, außerdem habe man das neueste Konsolidierungsprogramm beschlossen, was auch ein Kriterium sei, um Stabilisierungshilfen zu bekommen. Mit leichtem Sarkasmus kommentiert Bürgermeisterin Ilse Oswald die Aussage, mit der CSU-Stadtrat und -Kreisrat Hermann Keilhofer in dem Bericht zitiert wird. Er fordert, dass alle Zahlen im Zusammenhang mit der Eishalle auf den Tisch kommen sollten. Oswald darauf: "Die Zahlen hat der Stadtrat immer und immer wieder durchgekaut, die Aussage mag vielleicht damit zusammenhängen, dass der Stadtratskollege Keilhofer in der letzten Zeit des öfteren gefehlt hat."luk